

Halle und Umgebung.

Salle a. S. 16. April.

Der Kaiser an Ezg. Kühns Familie.

Wie ermerlich, hat unser Kaiser, als er im Jahre 1903 der Stadt Halle seinen Besuch abstattete, dem nunmehr heimgegangenen Forsther Wilh. Geh. Rat Prof. Dr. Kühn...

„Seine Majestät der Kaiser und Königin haben die Meldung von dem Heimgange Ihres Schwiegervaters, des Wirklichen Geheimen Rats Dr. Kühn mit Bedauern entgegengenommen und lassen den Hinterbliebenen überdies Ihre wärmsten Beileid aussprechen.“

Oberpräsident v. Segeff kondolierte mit folgendem Telegramm:

Zu dem unerföhlchen Verluste, welchen die Hinterbliebenen, die Universität Halle und mit der Provinz Sachsen die ganze Landwirtschaft durch den Tod Ihres Schwiegervaters, des großen Lehrmeisters landwirtschaftlicher Wissenschaften, erlitten hat, spricht seine herzliche Teilnahme aus

Oberpräsident der Provinz Sachsen.

Ein Bild von Peter Kühn. Im Schaufenster unseres hiesigen Porträtmalers S. v. Salkowitz, Geffirt, 28. III. zurzeit das Bildnis des eben verstorbenen Vektors der Landwirtschaftswissenschaften Ezgellenz Kühn, nach dem Leben gemalt, ausgehellt.

Noch ein Wort zur Schwimmbadfrage.

Der Bericht der „Saalezeitung“ über die Verhandlungen des kommunalen Vereins in Sachen des Schwimmbadprojekts, das der Verein aus finanziellen und hygienischen Gründen abzulehnen empfiehlt, hat den als Sachmann weit bekannten Direktor des Volksschulhauses in Bremen, G. Hoppenberg, veranlaßt, uns zu dem Thema einiges Material zu senden, damit es noch bei den Beratungen der Stadtverordneten an diesem Montag mit bewertet werden könne.

Heber das Baden.

A. Das Brause- und Wannenbad.

Die Brause- und Wannenbäder sind im allgemeinen nur als Reinigungsbäder zu betrachten. Auf unserer Haut lagert sich der Staub der Luft. Die Räume, in denen wir uns aufhalten, die Gegenstände, welche wir berühren, lassen ihre Spuren auf und an uns zurück.

Die Rückstände des verdunsteten Schweißes und das aus den Talgdrüsen kommende Fett bleiben auf der Haut liegen. Außerdem erneuert sich die menschliche Oberhaut ständig durch Abschuppung der verhornten Schicht. Diese abgestoßenen Epidermiszellen bleiben oft länger auf der Haut liegen und bilden auch einen Bestandteil der Schmutzschicht. Die Haut hat aber wichtige

Verrichtungen im Haushalte der Körpers zu besorgen; sie scheidet schädliche Stoffe aus und spielt bei Regelung der Körperwärme durch Schweißabgabe eine große Rolle. Die Unterdrückung oder Erschwerung dieser Hautverrichtungen wirkt schädlich auf den Körper, abgesehen davon, daß der ganze Schmutz sich zerlegt und unangenehme, dem Nebenmenschen störende Gerüche erzeugt.

Von all diesen Schäden und Unannehmlichkeiten befreien wir uns in der einfachsten und leichtesten Weise durch ein Brause- oder Wannenbad, bei dem allerdings Seife und Wärme nicht fehlen sollen. Die Poren werden geöffnet, aller Schmutz gründlich entfernt, so daß die Haut ihre für unser körperliches Wohlbefinden so wichtigen Verrichtungen in richtiger und ausgiebiger Weise vollbringen kann.

Gerate der Arbeiterklasse kann nicht einträglich genug empfohlen werden, regelmäßig zu baden. Alle diejenigen, welche in rauen Fabriken, rühigen und schmutzigen Werkstätten oder ähnlichen Räumen arbeiten und nicht selten auch noch in dunstigen, mit schlechter Luft gefüllten Räumen wohnen und schlafen müssen, sie müssen, wenn sie ihre und ihrer Familie Gesundheit schützen wollen, fleißig baden. Besonders auch die Frauen der Arbeiter und der sonstigen weniger bemittelten Stände, die durch die Besorgung der häuslichen Arbeit jahraus jahrein in dämpfe und enge Wohnungen verbannt sind, sollten sich in ihrem eigenen Interesse, im Interesse ihrer Kinder und ihrer Ernährer mindestens einmal in der Woche durch ein ergiebiges Brause- und Wannenbad gründlich reinigen.

B. das Schwimmbad.

Duschen ist gut, Baden ist besser, das Baste aber ist das Schwimmen. Denn das Schwimmbad ist gleichfalls ein Reinigungsbad und übt als solches denselben fördernden Einfluss auf unsere Gesundheit aus. Daneben aber bildet es 1. den menschlichen Körper aus, 2. stärkt es Nerven und Geist und 3. härtet es ab gegen die Kälteeinflüsse.

Es bildet den Körper aus dadurch, daß bei den Schwimmbewegungen der größte Teil der Muskulatur, insbesondere Arme, Beine, Nacken und Rücken, um den Widerstand des Wassers überwinden zu können, sich strecken und kräftig arbeiten muß, wodurch Knochen und Bänder gestärkt werden. Herz und Lunge werden durch die beim Schwimmen notwendige tiefere Atmung zu intensiver Tätigkeit gezwungen und gekräftigt, der Brustkorb erweitert; der Blutlauf erhält eine heftigere Anregung. Mit der Stärkung der inneren Organe geht Hand in Hand die Ausbildung schöner und kräftiger äußerer Formen.

Die nervenstärkende Wirkung des Schwimmbades beruht darauf, daß der Kältereiz des kühlen Wassers (C) Wassers das Nervensystem mächtig erregt. Es erfolgt eine gewaltige Reaktion von innen heraus, die zur Wiederherstellung der Haut führt, indem die Blutgefäße der Haut sich füllen. Dadurch werden die inneren Organe von Blut entlastet, was wohnhaft und erfrischend wirkt auf Nerven und Gehirn, so daß dieses leistungsfähiger und widerstandsfähiger wird. Nach einem noch anstrengenderen Arbeit genommenen Bade hat die vorher bestandene geistige Depression einer leichten, freudigen Stimmung Platz gemacht, die körperliche Müdigkeit ist weg, ein gewisses Wohlgefühl, ein unbeschreibliches Wohlbefinden stellt sich ein; man ist nach dem Bade, wie man so häufig die Badegäste sagen hört, „ein ganz anderer Mensch“. Eine regelmäßige Wiederholung der Schwimmbäder erzeugt also eine dauernde Stärkung der Nerven und ist ein ebenso angenehmes wie mächtiges Schutzmittel in unserem heutigen entnervten Kulturleben.

Während endlich wirkt das Schwimmbad dadurch, daß es das unserer Haut von Natur aus innewohnende Kältevermögen vermehrt und kräftigt und uns widerstandsfähiger macht gegen die jogen. Erklärungen. Nun ist aber bekanntlich Erfahrung häufig die Ursache von leichteren Krankheiten, wie Rheumatismus, nicht selten auch von bedeutenden Erkrankungen der inneren Organe. Wir haben daher allen Grund, uns daran zu halten; auch hier ist das Schwimmen eines der wirksamsten Vorbeugungsmittel. Bei diesen Vorzügen ist das Schwimmbad also die zuträglichste und empfehlenswerteste Badeart.

Weiter meint Direktor Hoppenberg, auch die andern hygienischen Bedenken (Infektionsgefahr, Keimreinigung des Wassers) seien ungerichtet, und weist dabei auf einen Vortrag hin, den im Verein der Badefachmänner voriges Jahr in Dresden Ingenieur Hall gehalten hat. Ingenieur Hall, in Firma Hans Reiter-Leipzig, verbreitete sich dort in einem Vortrage über

„Badewasserreinigung durch Belüftung, Belichtung und Filtration“

und fand die Zustimmung der zahlreich anwesenden Fachleute. Der Vortragende wies nämlich nach, daß mit Hilfe der oben angeführten Mittel auch ohne häufiges Auslassen sehr wohl die Verfertigung durchaus hygienischen Badewassers möglich sei. England stehe mit diesen Bemühungen an der Spitze und habe stets befriedigende Erfolge erzielt.

Wo Wasser und Kohle billig sind, kann Auswaschen des Badewassers erfolgen, andernfalls muß Reinigung an Stelle der Auswaschung treten. Dadurch wird Wasser und Wärme in großem Maßstabe gepart. Während die Auswaschung wöchentlich nur 2-3 Mal geschieht, kann

die Reinigung aller 8-10 Stunden

mindestens bewerkstelligt werden. Eine Zunahme schädlicher Mikroben und eine Vermehrung des Ammoniakgehaltes findet bei dem Verfahren der Badewasserreinigung nicht statt. Auch zur Beseitigung von Fett- und Stofflösungen hat man schon entsprechende Maßnahmen getroffen, wodurch in kurzer Zeit aller Schmutz entfernt werden kann.

Der Redner schloß: Drei Reinigungsanlagen treten demnach schon in Keuttsland in Betrieb, in Charlottenburg, Hannover und Kattowitz. Nur Vorurteile stehen den Bemühen noch entgegen, daß durch Belüftung, Belichtung und Filtration die Hygiene des Badewassers nicht nur gehahrt, sondern sogar bedeutend verbessert wird.

Die Aussperrung der Banarbeiter

hat heute morgen begonnen. Der größte Teil der Bauten ist stillgelegt, nur auf wenigen wird noch gearbeitet. Aber es ist möglich, daß auch auf manchem dieser wenigen Bauten im Laufe der nächsten Woche der Betrieb eingestellt wird — aus Mangel an Steinmaterial. Es heißt nämlich, daß die Ziegeleien von Halle und Naumburg an die Außen-seiter, d. h. an die nicht dem Arbeitgeberbund angehörigen Bauunternehmer, Steine nicht mehr liefern können.

Aussperrt sind heute noch sachkundiger Schätzung — die genauen Zahlen liegen noch nicht vor — etwa 1600 Maurer und Bauhilfsarbeiter und 600 Zimmerer, also circa 2200 Mann.

Wie schwer ein solch umfassender Kampf unter halle'sches Wirtschaftsleben ist und schädigt, wie viele vom Baugewerbe abhängige Arbeiter bei diesem Klingen mit getroffen werden, das bedarf keiner näheren Erörterung; darum hat die Allgemeinheit ein lebhaftes Interesse, den Frieden herbeizuwünschen.

Nachkänge der Wahlrechtsdemonstrationen.

Am 16. Januar um die Mittagszeit sammelte sich auf dem hiesigen Marktplatz nach Schluß einer sozialdemokratischen Wahlrechtsprotestversammlung eine dichtgedrängte Menschenmenge an, sodas erhebliche Verkehrsstörungen entstanen. Polizeibeamte mühten an verschiedenen Stellen die Demonstranten wiederholt aufzufordern, sich zu entfernen. Auch der 25jährige Maurer Karl Reichmann vor hier hatte der Protestversammlung beigewohnt und sich dann, dem Strome der „Genossen“ folgend, mit noch dem Markte begeben. Ein Polizeibeamte richtete mehrmals vergeblich die Aufforderung an ihn, weiterzugeben. Statt zu gehorchen, blieb Reichmann trotziger stehen, reckte die Hände in die Taschen und lachte den Beamten böhnisch an. Er wurde insolge seines ungehörigen Verhaltens siltiert und später mit einem Strafmandat über 6 Mark wegen Verletzung der Straßensilteverordnung bestraft. Wegen dieses gelinde Strafe

Wasch-Blusen = Wasch-Kleider

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes Seidenmull-Bluse (1.45), Indiamull-Bluse (7.50), Madeira-Stickerel-Bluse (3.50), Madeira-Stickerel-Bluse (7.75), Pierrrot-Mull-Bluse (8.50), Backfisch-Mull-Bluse (2.25).

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes Französische Crèpon-Bluse (10.00), Leinen-Bluse (3.50), Hemd-Blusen (3.50), Leinen-Kostüm-Röcke (2.00), Pique-Kostüm-Röcke (6.50), Bastseidene Kostüm-Röcke (16.50).

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes Seidenmull-Kleider (9.50), Madeira-Stickerel-Kleider (25.00), Französische Crèpon-Kleider (30.00), Leinen-Kleider (12.75), Leinen-Kostüme (19.50), Bastseidene Kostüme (70.00).

Schaufenster am Markt: Beachtenswerte Ausstellung von Rohseide: Fertige Konfektion und Meterware.

Untertaillen in jeder Ausführung. — Neuheit amerikan. Untertaillen mit Stößen. Gürtel. Spitzenkragen. Jabots.

A. Huth & Co.

Gr. Steinstrasse 86-87. Halle a. S. Marktplatz 21.

stärkte er noch Einspruch erheben zu dürfen, hatte aber den Widerspruch, daß sie nicht nur vom Schöffengericht bestätigt, sondern auf die mehrheitlich vom Amtsrichter eingeholte Beratung von der Strafkammer sogar noch erhöht wurde.

Der Vertreter der Amtsverwaltung hatte seine Beratung mit dem Hinweis begründet, der Angeklagte habe nicht bloß die Anforderungen des Polizeibeamten unvollständig erfüllt, sondern ihn noch obendrein verhöhnt; nach Lage der Sache verdiene er daher eine höhere Strafe. Der Staatsanwalt beantragte Erhöhung der Polizeistrafe auf 80 Mark. Die Strafkammer erkannte auf 20 Mark.

Der Liberale Verein

— Die Organisation der Fortschrittlichen Volkspartei in Halle — veranstaltet am Donnerstag, den 21. April, seinen ersten Disputationabend (Augustiner-Bräu, Mittelstraße, 8 1/2 Uhr).

In der Hand des soeben erschienenen neuen Raumannschen Werkes „Die politischen Parteien“ wird kurz über das 1. Kapitel des Buches „Die Parteien der Linken“ referiert und im Anschluß an das Referat dann eine eingehende Besprechung vorgenommen.

Diese Abende, zu denen alle Mitglieder des Liberalen Vereins sowie alle Freunde der liberalen Sache freundlichst eingeladen sind, sollen in erster Linie ein persönliches Scharfkommen der Mitglieder veranlassen und lobahn die Notwendigkeit engerer Verbindungen der politischen Probleme darstellen.

Demokratische Vereinigung.

Im Gesellschaftshaus sprach gestern der bekannte Oberst a. D. Gäbte vor mehr als 500 Personen, zum Teil Angehörigen der bürgerlichen Kreise, über den Kampf um das Wahlrecht.

Gäbte wandte sich zuerst gegen die Militärbehörde, „die ihm einen Saal abgetreten hätte“ und so die Versammlungen der Vereinigung unmöglich machte. Er kam dann auf die Berliner Vorgänge vom letzten Sonntag zu sprechen und fand von hier den Übergang zu seinem eigentlichen Thema. Scharf betonte er die Forderung des Großbüdles (Der Linken). Unter Zurücklassung aller Trennenden gäbe es nur das eine Ziel, Kampf gegen die Junker und die von ihnen ins Schlepptau genommene Regierung. Das wäre wichtiger, als die Auseinandersetzung zwischen den Parteien der Linken. Eine Zweifrontenstellung könnte den Liberalen nur verderblich sein.

In der Diskussion ging es stellenweise recht lebhaft zu. Unter andauerndem Lärm sprach zuerst ein Vertreter der ionerantenen Ansehung, Herr Rektor Witte, der mit seinen Ausführungen voreinzelt hielt. Dann folgten Sozialdemokraten aller Tonarten. Zuerst Herr Karpfard, der auch für ein Zusammengehen aller Wahlrechtsfreunde eintrat. Mehrere seiner Parteigenossen sprachen dann aber sehr scharf gegen das Bürgerrecht, einer erklärte auch, daß er selbst zu Gäbtes Worten kein Vertrauen habe.

Im Schlußwort wandte sich Gäbte nach rechts und links und wies die gegen das Bürgerrecht erhobenen Vorwürfe zurück. Er forderte dann die Versammelten auf, ruhig nach Hause zu gehen, um die Polizei nicht zu provozieren, sondern ihr zu imponieren.

Man faßt folgende Resolution:

Die auf Einladung der demokratischen Vereinigung, Ortsgruppe Halle a. S., am 15. April in Wilhelms-Gesellschaftshaus verammelten Männer und Frauen von Halle protestieren mit Entschiedenheit gegen die von der Regierung vorgeschlagene, vom schwarz-blauen Block weiter verschlechterte Wahlrechtsvorlage. Die Versammelten geloben, den Kampf gegen diese Entrechtung des preussischen Volkes mit aller Energie fortzusetzen. Sie werden nicht eher ruhen, bis auch in Preußen die volle Gleichberechtigung aller Staatsbürger erkungen ist. Daher verpflichten sich die von den Anwesenden in Betracht kommenden, sich den politischen Parteien anzuschließen, welche die beste Gewähr dafür bieten, daß der Kampf wieder zu Ende geführt wird.

Der 3. kommunale Bezirksverein

hielt gestern abend im „Paradiesgarten“ eine gut besuchte Versammlung ab. Als erster Punkt der Tagesordnung wurde das neue Ortsstatut, betreffend die Verwaltung von Straßen und Plätzen, behandelt. Im großen ganzen stimmte man ihm zu, obwohl man wegen Erhaltung mancher alten Gebäulichkeiten sich nicht zu erregen brauchte. In einer Stadt wie der unfrischen sprächen mitunter geschäftliche und finanzielle Fragen wesentlich mit, auch sei Rücksicht auf die Stellung des Bezirkes zu nehmen. Die Beschlüsse der Hauptversammlung werden mit maßgebendsten Klame-

bidern und Schriften sei allerdings einer Stadt nicht würdig und daher sei das Driflat in diesem Punkte gutzuheißen. Wohl gebe man aber zu weis, wenn man Firmen-Mitglieder und dergleichen, vorausgesetzt, daß sie das öffentliche Gesicht nicht verletzen, nicht mehr zulassen wolle.

Ueber den Beschluß des hiesigen Finanzamtschusses in Fragen des Schwimmabdes entpand sich eine längere Debatte. Die Mehrheit der Anwesenden stimmte dem Verlangungsantrag zu, vorenehmlich aus dem Grunde, weil man mit dem gewählten Orte nicht einverstanden wäre.

Was die geplante Anlegung einer Straße durch den westlichen Teil der Brandischen Stiftungen im Zuge der Jakobstraße anlangt, so konnte nicht viel darüber berichtet werden, da die Unterhandlungen noch schweben. — An den allgemeinen Bürgerverein für hiesige Interessen will man mit dem Antrage herantraten, endlich die längst fällige Generalversammlung anzusetzen, damit man erfährt, wer von den kommunalen Vereinen eigentlich noch dazu gehört. — Der Vorsitzende berichtete weiter über das Kaiser Friedrich-Denkmalprojekt. Der gegebenen Anregung, sich der Sache anzunehmen, sind bis heute etwa 60 patriotische Vereine, so namentlich Krieger- und Gedenkreise und Jungmänner, gefolgt.

Einem breiten Raum in den Verhandlungen nahm die Frage der Verklärung der Stadthahn-Kamäfers Nabel-Süßholz ein. Die Besprechung stützte sich dabei auf die betreffenden Artikel in den Zeitungen. Die Verklärung beschloß, erneut eine Eingabe an beide hiesigen Behörden zu richten, mit dem Ersuchen, den Beschluß von vorigen Montag, weil unter falschen Darlegungen gefaßt, wieder aufzuheben und das Projekt der neuen Stadthahnlinie ordnungsmäßig zu behandeln. Ferner sollten alle diejenigen Bürger, die sich für diese wichtige Stadthahnlinie interessieren, gebeten werden, sich in an geeigneten Stellen aussagefähige Pläne einzutragen, damit auch diese Willensmeinung der hiesigen Behörden bekannt wird.

Zoologischer Garten.

Im Laufe der Woche ist ein großer Tiertransport von der Aktion in Antwerpen eingetroffen; dabei sind eine ganze Anzahl bisher noch nicht gesehener Tiere, von denen heute nur die ganz außerordentlichen Seitenhaken, der Ratzowf und der Ratzowf, genannt seien. Beides sind Bewohner Zentralasiens und beides sehr interessante Tiere.

Über Ratzowf hat für uns ein besonderes Interesse, weil er die Frage nach der Blümmung unserer Haushunde zu beleuchten imstande ist, und gerade dieser Ratzowf scheint seinem Bau und seinem ganzen Geßaren nach in die Ratzowfart unserer Haushunde zu gehören. Die angekommenen Exemplare sind ein schönes junges Paar, das auf Nachzucht hoffen läßt. Wie selten das Tier für Europa war, ergibt sich aus der Bemerkung in dem Führer durch den Berliner Zoo vom Jahre 1908, der bei dieser Art vermerkt, daß das vorhandene einzelne Stück das erste eingeführte Exemplar sei. Der Panda oder rote Ratzowf stammt vom nordöstlichen Himalaya und ist ebenfalls nur sehr selten eingeführt und immer nur ganz kurze Zeit gezeigt worden. Er ist von der Größe eines statischen Nashornes, hat diesen roten Pelz mit schwarzen Beinen, das ein weißes Gesicht mit zwei roten Streifen unter dem Auge, die Ohren sind groß und auf der nach vorn gerichteten Seite ebenfalls weiß behaart, der lange Schwanz ist buschig und rot und läßt eine schwarze Ringelung erkennen. Wer das lebende Tier mit den vorhandenen Abbildungen, z. B. der in Brechms Taschen, vergleicht, wird erkennen, daß die Abbildungen ganz unzutreffend sind. Von sonstigen Besondereheiten sei nur erwähnt, daß das Schaleinweibchen am Mittwoch abend anfang, in seinem Geßare ein Laich zu graben und am Donnerstag früh darin verstorben war; das Geßare, das aus der Höhle, die außer dem Eingang noch mit einem Laichloch versehen ist, kam, verriet, daß im Laufe der Nacht Junge angekommen waren, die die Mutter sorgfältig pflegt.

Das Konzert wird morgen nachmittag vom gesamten Orchester der Oper ausgeführt; bei geeignetem Wetter findet das Konzert im Freien statt. Vormittags, bis 12 Uhr, gelten die ermäßigten Eintrittspreise von 30 bezw. 20 Pf.

Richard Wagner-festspiele im Stadttheater.

Bezugnehmend auf die Annonce im Inseratenteil seien die Interessenten auf folgendes aufmerksam gemacht: Sonderabonnements für den „Ring des Nibelungen“ zu ermäßigten Preisen mit der Vereinfachung für den gleichen Platz zu „Die Meistersinger von Nürnberg“ können nur bis 20. d. M. abgegeben werden. Am 21. April vormittags 10 Uhr beginnt der Verkauf für die Einzelbestellungen und kann ein Abonnement dann aus technischen Gründen auf seinen Fall mehr verkauft werden. Die Abonnenten des „Ring“ werden darauf hingewiesen, daß das Vorankred auf den Platz zu „Die Meistersinger von Nürnberg“ am 20. April erlischt und dann über diese Plätze anderweitig verfügt wird.

Alles Nähere durch die Plakatausgaben und Prospekte, die gratis versandt werden.

Ständige Kunstausstellung von Tausch & Grothe.

Eine große schöne Gemälde ist wieder neu zur Ausstellung gelangt. In reichster Weise ist diesmal der Beschäftigte F. Krenzler vertreten, der nicht weniger als 15 Werke seiner Hand zur Ausstellung gebracht hat. Dem Eingang zum Oberkloster gegenüber hängt das große Gemälde „Nebel de Götis“. Wie prächtig hebt sich der trefflich modellierte Körper von dem farbigen Hintergrund ab, das ganze Keimel wiederzugeben. Gleiche Stärke zeigt die Gemälde „Ermutigung“ und „Nach dem Begräbnis“. „Waldesruh“ ist eine ungemein großartige Frauengestalt, die kaum erwaht, sich schon wieder in ihre liebste Gestalt, die tiefste. Als flatter Landschaftler erweist sich der Künstler in seinen Bildern „Stiller Winkel“, „Riviera de Pezani“, „Leite Blätter“ und „Brüde“. — Paul Hen verweist wie immer einen wunderbaren Reiz in seine Schöpfungen, die tiefste. Als flatter Landschaftler erweist sich der Künstler in seinen Bildern „Stiller Winkel“, „Riviera de Pezani“, „Leite Blätter“ und „Brüde“. — Paul Hen verweist wie immer einen wunderbaren Reiz in seine Schöpfungen, die tiefste. Als flatter Landschaftler erweist sich der Künstler in seinen Bildern „Stiller Winkel“, „Riviera de Pezani“, „Leite Blätter“ und „Brüde“.

Der Aufbau der „Figur 8“-Bahn auf dem Kopplatz

schreitet täglich vorwärts; wir lassen hier eine Besprechung folgen, die aus den „Leipzigischen Neuesten Nachrichten“ stammt, wo ein solches Unternehmen auf dem Kopplatz ist. „Für Leipzig etwas ganz Neues ist die 8-Bahn des Herrn Hugo Haase, ein isoliertes Bauwerk von 15 Metern Höhe. Für den Besucher heißt das Wunderding ganz gefährlich aus, aber wie einmal eine Fahrt in luftiger Höhe unternommen hat, der verliert sie nicht so schnell wieder. In Deutschland ist diese Bahn (natürlich amerikanisches System) bisher nur in Wiesbaden und Hamburg vorgeführt worden. Nach einander werden die kleinen gepflasterten Wagen zum Start gelassen. Zuerst muß mit Hilfe eines Kettenlaufes in heiler Fahrt die Höhe von 15 Metern erklimmen werden. Dann geht es in schneller Fahrt wieder bergab, und zwar in 5 Kurven, von denen jede die Form einer 8 hat. Besonders Vergnügen macht es, wenn die in gemessenen Abständen angelegten Fächer durchfahren werden. Die ganze 750 Meter lange Strecke wird in ca. zwei Minuten zurückgelegt. Vier Fahrzeuge, meist besonders zu verheeren, daß eine Fahrt auf dieser hochtollen 8 vollständig gefahrlos ist; ein Zusammenstoß oder Entgleisung ist durch den besonderen Bau der Wagen, von denen jedes Rad eine besondere Achte hat, einfach unmöglich. Wer am Sonntag die fröhlichen Gesichter gesehen hat, der konnte sich nicht wundern, daß verschiedene Wagen von den Insassen zuerst gar nicht verlassen wurden — die Fahrt war einfach so schön. Mit ihrer sensationellen Neuheit wird Herr Haase zweifellos einen unbestreitbaren Erfolg erzielen.“

Ein Vortrag des Lic. Bohn.

Besonders für Frauenkreise wird der Vortrag von Interesse sein, den auf der Ehrentage Konferenz für Frauen Mission in Weichenitz Generaldirektor Bohn, Berlin, über das Thema: „Aktuelle Moral“ gehalten wird. Der Vortrag beginnt vormittags 11 Uhr und findet statt am

Zu teuer bezahlt werden von der Hausfrau die sogenannten verbesserten Wäschepulver, für die man 25 Pf. und gar noch viel mehr zahlt, während sie nicht schwerer oder besser sind als die lange Jahre hier eingeführten 15 Pf. Pulver. Manche teuren Neubeiten werden aber von Händlern gerne vor geschoben, weil daran sehr viel mehr verdient wird als an den bisher verkehrten falschen Marken. Daher sollte eine feine Hausfrau für ein unbedeutendes Wäschepulver mehr ausgeben, wenn sie übersehen ist, daß sie den jahrelang bewährten Dubins Wäschepulver mit 15 Pf. ausgemessen bezahlt. Trotz der außerordentlich hohen Preis für Wäschepulver sind übrigens Dubins Sablons noch auf dem alten Preis geblieben.

Garten-, Veranden- u. Dielen-Möbel in Holz, Rohr und Eisen in sehr grosser Auswahl.

Gartenschirme:

Unrot-Berag:	Grau mit Applikation
200 cm Durchm. Mk. 25,-	200 cm Durchm. Mk. 36,-
250 ; ; ; 33,-	250 ; ; ; 45,-
300 ; ; ; 39,-	300 ; ; ; 57,-

Eiserne Möbel besonders billig.

A. Huth & Co. Halle a. S., Gr. Steinstraße 30/37, Marktplatz 21.

Klapphocker M. 0.45
Weidensessel, Liegestühle, Strandkörbe, Holzschutzwände
Peddig-Rohr-Sessel, Bänke, Hocker, Tische.
Schwere weiss lackierte Möbel a. künstlerisch. Entwörfen.

Zusammenklappbare Holzstühle, naturfarben lackiert mit rot abgeßat.
 Dieselbe Gestalt in eleganter Ausführung: Bank Mk. 9,-, Sessel Mk. 6,-, Stuhl Mk. 4.50 in weiss lackiert " " " 10.50, " " " 7.50, " " " 5.50.

Studentische Arbeiter-Unterrichtskurse zu Halle.

Stärker als je heute in allen Volksschichten das Streben nach Wissen und Bildung. Man sehe nur einmal die Schaufensterauslagen unserer Buchhändler an. Schriften und Bücher zur Verbreitung und Vertiefung des Wissens nehmen einen großen Raum ein. Bildungsvereine werden gegründet, in allen größeren Städten werden Vortragszettel über die verschiedensten Wissensgebiete abgehängt. Erfreulich ist es nun zu sehen, wie gerade auch in den Kreisen der Handwerker, Arbeiter und kleinen Beamten der Gedanke Platz gegriffen hat, daß Wissen Macht ist, daß ohne Wissen kein Fortwärtkommen möglich ist, daß in dem Kampfe des Lebens derjenige am ersten hoch kommt, der etwas gelernt hat.

Wo aber findet der Mann aus dem Volke die Stätte, wo ihm gelehrt wird, was er braucht: die Kenntnisse im Rechnen, in Geometrie und Algebra, Deutsch und Erdkunde, Kenntnisse, die ihm seit seiner Schulzeit längst wieder verloren gegangen sind?

Diesem Bedürfnis wollen die studentischen Unterrichtskurse nachkommen, die in Halle seit nunmehr 2 1/2 Jahren bestehen und sich in allen Kreisen, namentlich beim Volke eines guten Rufes und allgemeiner Beliebtheit erfreuen.

Hier wird in den Abendstunden von 8-10 Uhr Unterricht in den oben angeführten Fächern erteilt. Jedem Fach werden einmal wöchentlich 2 Stunden gewidmet, die gewöhnlich erfrischer kann. Studenten, die das Gefühl sozialer Verantwortlichkeit gegenüber dem Volke treffen, erleiden den Unterricht. Von den einfachsten Grundstadien wird ausgegangen, so daß besondere Vorkenntnisse ebensolust nicht notwendig sind. Es lasse sich darum niemand durch das Besondere abschrecken: Auch, ich kann ja gar nichts mehr. — Er soll es ja in den Kursen wieder lernen. In drei verschiedenen Stufen wird Deutsch und Nebenunterricht erteilt, die normalerweise in drei Halbjahren absolviert werden, doch können Fortgeschrittene auch auf Grund einer besonderen Prüfung in jede beliebige höhere Stufe aufgenommen werden. Als dritte Stufe ist dem Nebenunterricht Geometrie und Algebra, dem Deutschen Literaturgeschichte und Stilistik angehängt. Der Natur der Sache nach ist die Form des Unterrichts eine möglichst ungenauere. Jeder Kurs hat seinen Vertrauensmann, der als Vertreter aller Kurssteilnehmer dem Leiter beratend zur Seite steht. Dadurch ist allen Teilnehmern die Möglichkeit gegeben, ihren Unterricht selbst mit förderlich zu gestalten und etwaige Mängel zum Ausdruck zu bringen. Außer den Kursen finden Erklärungen statt, werden Vorträge gehalten und zur Pflege des persönlichen Verkehrs gesellige Zusammenkünfte veranstaltet.

Zum Schluß sei noch bemerkt, daß die Kurse an sich ganz und gar unentgeltlich sind und nur zur Deckung der Unkosten (Reinigung der Klassenräume, Beleuchtung usw.) 50 Pf. pro Kurs von jedem Teilnehmer erhoben werden. Für alles Nähere sei auf die spätere Veröffentlichung des Programms in dieser Zeitung hingewiesen.

Wären sich wieder recht viele Teilnehmer an den Kursen finden!

Gisige Primeln.

Aus Gärtnereichen wird uns geschrieben: Aus Lesers Ihrer geschätzten Zeitung möchte ich Ihnen mitteilen, daß nicht alle Primeln die garliche Eigenschaft haben, Hausentzündung zu verursachen. Es ist dieses nur die Primula obconica, während die im Herbst und Winter blühende Primula sinensis ganz harmlos ist. Es brauchen deshalb nicht alle Primeln verbrannt zu werden aus dem Reiche der Zimmerpflanzen.

Der Wahl-Ausflug genehmigt gestern folgende Punkte der Tagesordnung: Wahl eines Schiedsmanns für den 5. Bezirk. Anstellung eines Friedhofs-Verwalters, eines Magistrats-Bureaugehilfen, zweier Bureau-Assistenten, eines Magistrats-Sekretärs, eines technischen Sekretärs, zweier Fortbildungsschullehrer und eines Magistrats-Bureaugehilfen.

Die Meisterprüfung im Maurer-Handwerk hat vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer Otto Köstling aus Lettin bestanden. Er hat dadurch das Recht zur Führung des Meisterzettels sowie der Lehrlingsanleitung im oben bezeichneten Handwerk erworben.

Schulmachers-Tunung. Nächsten Dienstag abend 8 1/2 Uhr hält die Tunung im „Central-Hotel“, Talamstr. 6, eine allgemeine Versammlung ab. Es soll Stellung genommen werden zu dem eingereichten Lokutariell der Gewerkschaft.

Der neue Wirt von „Bad Wittkefeld“. Zu der aus Anpoda übermittelten Notiz über die Neuverpachtung von „Bad Wittkefeld“ ist zu bemerken, daß sie im wesentlichen zwar zutrifft, doch ist die Unterzeichnung des Vertrages zwischen Herrn Kunge und der A.-G. Bad Wittkefeld noch nicht vollzogen.

Wagner-Vorträge im Halleischen Vortragsbund von Eduard Witzke. Der Arbeitsausflug teilt uns mit, daß es gelungen sei, Frau Opersängerin Bruger-Drews und Herrn Opersängerin Lähneemann vom Stadttheater für die Mitwirkung bei den Gesangsreisen zu den Vorträgen

über den „Ring des Nibelungen“ zu gewinnen. Verhandlungen mit andern Schweden noch. Die Nachfrage der besseren Klänge im Vortragslauf ist sehr reg.

Nordlandsfahrt. Zum Besten ihrer Pensionistenankalt veranlaßt die Mitglieder des Stadttheaters am Sonnabend, den 23. April, in den Räumen des Stadthauskaufes ein Künstlerfest, welchem die Fahrt eines Dampfers der Hamburg-Amerika-Linie zum Nordkap zugrunde liegt. Im Arrangieren derartiger Feste haben Vandalen stets bemerkenswerten Geschick gezeigt und das Publikum ist dabei noch immer auf seine Rechnung gekommen. So ist denn auch hier hiesigen Halbesche Theaterfreunde die doppelte Gelegenheit geboten, durch ihre Teilnahme an dieser originellen Veranstaltung dem Pensionistenfonds unserer Bühne, der in höchstlicher Vermaltung steht, neue Mittel zur Erfüllung seiner humanen Aufgabe zuzuführen und zugleich für billiges Geld eine Reise nach der Küste Norwegens mitzumachen. Von den zu erwartenden Herrlichkeiten verlaute einwimmelnd, daß nach der Idee des Herrn Hofrats Kildarbs mit Beistehende des Herrn Georg Schlichte, Vertreter der Hamburg-Amerika-Linie in Halle, und des Herrn Dekorationsmalers Kammerhändler der große Saal des Stadthauskaufes in das Dek eines Operndampfers vermandelt wird. Hundert Lichtbilder aus dem Nordkap sind die schönsten Punkte der interessanten Reise vor. An Bord befindet sich eine 40 Mann starke Schiffsbesatzung und eine Gesellschaft vornehmer Künstler, welche die Reise ebenfalls unternimmt, ist gewonnen worden, den Mitreisenden den Aufenthalt auf dem Schiffe so angenehm wie möglich zu gestalten und durch Wort, Lied, Tanz, Frohsinn und Gesang zu verbreiten. Die die Gist reizende Wirkung der Seeluft ist bekannt und so hat die Meeresluft auch für die leidlichen Bedürfnisse beliens gesorgt und hinreichende Proportianierung des Schiffes vorgelesen. Ein opulentes Dinner für 2 Mart wird gegen 11 Uhr von acht kostümierten Etuis serviert und ein „Ball auf Deck“ wird das junge Volk noch lange zusammenhalten, ehe es sich in die Kabine zurückzieht. Die Veranstalter erwarten für „die früheste Fahrt“ und den edlen Zweck recht zahlreichen Besuch.

Stadttheater. Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr zum letzten Male „Der ideale Bauer“ mit Herrn Bergmann in der Titelrolle (ermäßigte Preise). Abends 7 1/2 Uhr Doppelvorstellung: „Der Poilition von Jonumeau“, hierauf: „Der dunkle Raum“. — Montag Abends 8 1/2 Uhr zum letzten Male „Die Waise von London“ mit Herrn Bergmann in der Titelrolle. — Dienstag nachmittags 3 1/2 Uhr zum letzten Male „Die Waise von London“ mit Herrn Bergmann in der Titelrolle. — Mittwoch: „Die Waise von London“ mit Herrn Bergmann in der Titelrolle. — Donnerstag: „Die Waise von London“ mit Herrn Bergmann in der Titelrolle. — Freitag: „Die Waise von London“ mit Herrn Bergmann in der Titelrolle. — Samstag: „Die Waise von London“ mit Herrn Bergmann in der Titelrolle.

Neues Theater. Sonnabend zum 20. und letzten Male: „Gretchen“ mit Hebbwig Reinau in der Titelrolle. Sonntag nachmittags 4 Uhr: „Ettendorffs Helden“ mit Hebbwig Reinau in der Titelrolle. Montag nachmittags 3 1/2 Uhr: „Die Waise von London“ mit Herrn Bergmann in der Titelrolle. — Dienstag nachmittags 3 1/2 Uhr: „Die Waise von London“ mit Herrn Bergmann in der Titelrolle. — Mittwoch nachmittags 3 1/2 Uhr: „Die Waise von London“ mit Herrn Bergmann in der Titelrolle. — Donnerstag nachmittags 3 1/2 Uhr: „Die Waise von London“ mit Herrn Bergmann in der Titelrolle. — Freitag nachmittags 3 1/2 Uhr: „Die Waise von London“ mit Herrn Bergmann in der Titelrolle. — Samstag nachmittags 3 1/2 Uhr: „Die Waise von London“ mit Herrn Bergmann in der Titelrolle.

Walthaltheater. Die Direktion hat für den letzten halben Monat der diesjährigen Winterzeit ein Programm zusammengestellt, wie es in solcher Gediegenheit in Halle wohl noch nie dargeboten worden sein dürfte. Es soll dies ein würdiger Abschluß der ersten und erfolgreichsten Spielperiode der Direktion Walthal sein. Interessant ist ein Einblick in die Gegen, die die sogenannten Stars oder Attraktionen in einem erstklassigen Variete erhalten. So beziehen beispielsweise im neuen Spielplan u. a. Max Orford mit ihrem Kiefernleuten 7000 Mk., Heidenreichs Pariser Luftball 8000 Mk., Heinrich Prang mit seinen Künstler 12 000 Mk., das Weirfängerinnenquartier Bergères 2500 Mk. Montaggabe. Wenn man nun noch in Betracht zieht, daß die Eintrittspreise in unserem Walthaltheater im Verhältnis zu anderen Städten sehr niedrige sind und auch bei diesem Attraktionsprogramm nicht erhöht werden, so darf man wohl getroßt der Direktion glauben, daß sie ihr geräumiges Ettablissement auf Walthalbesuch zugeschnitten hat. Bemerk sei noch, daß am Sonntag nachmittags bei kleinen Preisen auch die Elefantentantome vorgeführt wird und auch die anderen großen Nummern zur Darstellung gelangen.

Die Neuverpachtung des „Apollon-Theater“ erweist sich immer mehr als ein Zug und Raffinesse 1. Ranges. Die Aufführungen finden vor täglich hohen Häusern statt, und die Billettschließungen erfolgen auf diese Tage voraus. Es dürfte auch kaum etwas Günstigeres an Ausstattung und Inszenierung gegeben werden können. Dazu kommt eine vorzügliche Darstellung durch eine Reihe ausgezeichnete Kräfte, so daß die Vorstellungen einen wirklich genutzigen Abend garantieren. Bis auf weiteres verbleibt „Donnerwetter tadellos“ auf dem Repertoire. Die Vorstellungen dazu beginnen abendwärts präzis 8 Uhr. Sonntag, den 17. April, finden nachmittags 4 und abends 8 Uhr 2 Vorstellungen statt. In beiden gelangt die Neuverpachtung „Donnerwetter tadellos“ zur Aufführung. Zur Nachmittags-Vorstellung gehen ermäßigte Preise Eltern haben ein Kind frei, 2 Kinder benötigen nur ein Billet.

Wochenabende. Morgen spielt die Kapelle des Feldartillerieregiments Nr. 75 auf dem Wittkefeld nach folgendem Programm: 1. „Am Zoo“, Marsch von Beyer; 2. Duverture à Op. „König Zedot“ von Strauß; 3. Titalala, Walzer aus „Der tapfere Soldat“ von Edm.; 4. Aufschuß aus „Ein Herbstmorgen“ von Kalman; 5. „Basse caprice“ von Schöler; 6. „Niediger Pfeil“, Intermezzo von Holmann.

Ein Luftbad im Frühling bietet bei weitem mehr Anregung und Erfrischung als im Sommer, wo es nur leicht zu dem so schädlichen Straten in der Sonne verführt. Bei ausgiebiger Bewegung, wozu die Luftbäder, die Turngeräte und Ballspiele genügend Gelegenheit bieten, ist Erfrischung gefahr bei der milden Frühlingssluft ausgeföhnt, daß doch eine ganze Anzahl Mitglieder des Vereins Gesundheitspflege auch den Winter über das Leben im Luftbad nicht vernachlässigt, wie die geräumte Haut mancher der Besucher zeigt. Auch im Damen- und Kinderluftbad wird schon jetzt beliebt und geturnt. Verschiedene Verbesserungen sind wieder in allen Abteilungen vorgenommen. Ausgaben und Regeln für Luftbäder und Sonnenbäder sind in der Kartenausgabe Buchhandlung G. Patrunks, Barfüßerstr. 12, erhältlich.

Der Halleische Komet bildet wohl sicherlich die große Senation dieses Jahres, weil sich an sein Erscheinen und an sein Zusammenreffen mit unserem Erdboden in der Nacht vom 18. Mart zum 19. Mart die ungeheuerlichsten Gerüchte geknüpft haben. Aus diesem Grunde wird auch der am 28. April in den „Seierstätten“ stattfindende populäre Vortrag des Direktors der Sternwarte Berlin-Weißensee, Dr. F. Schenck, einer unserer größten Mitmonnen, auf allseitiges Interesse rechnen dürfen. Der Vortrag wird durch Lichtbilder illustriert. Kartenerwerb in der Hofmühlstraßenhandlung von Heintz 5 o t h n.

Der Halleische Lehrerverein hält seine erste Vereinsversammlung im neuen Schuljahr am nächsten Dienstag, den 19. d. M., abends 8 1/2 Uhr im Saal des Vereinshauses (Hotel Kronprinz), Al. Klausstraße 16, mit folgender Tagesordnung ab: 1. Vortrag des Herrn Dr. Schmidt: „Die Reform des Gesangsunterrichts“; 2. Besprechung des Gesangsapparates durch Herrn Dr. Schmidt; 3. Besprechung über die Beteiligung der Lehrerschaft an der Jugendgerichtshilfe; 4. Entsendung eines Vertreters zur Deutschen Lehrerversammlung in Straßburg, Pfingsten d. J.; 5. Sitzungen des Kreisbureau; 6. Mitteilungen.

Sektion Halle des Deutschen u. Oester. Alpen-Vereins, C. B. Monatsversammlung am Montag, 25. April, abends 8 1/2 Uhr, im Grand-Resaurant „Zulpe“. Aussprache über die Begehung des im nächsten Jahre zu feiernden Gedenkfestes. Vortrag des Herrn Direktors der Sternwarte Berlin-Weißensee, Dr. F. Schenck, über die Bedeutung der Sternwarte, die Bedeutung der Sternwarte und die Bedeutung der Sternwarte. (Mit Lichtbildern.)

Predigt-Anzeigen.

Zubilate (17. April).

Garnisonkirche. Vorm. 10 1/2 Uhr Gottesdienst. 11 1/2 Uhr A.-G. Hofionspazierker Schneider. Johanneskirche. Vorm. 10 Uhr P. Fajmer. 11 1/2 Uhr A.-G. P. Fajmer. Nachm. 2 Uhr A.-G. P. Fajmer. 6 Uhr ab. P. Fajmer. — Bergmannstr. 10. Nachm. 4 Uhr P. Fajmer. Pauluskirche. Vorm. 8 Uhr P. Fajmer. 10 Uhr P. a. Broder. 12 Uhr A.-G. P. Fajmer. Nachm. 2 Uhr A.-G. P. a. Broder. — Mittwoch ab. 1/2 Uhr Gemeindefest, P. Fajmer. — Donnerstag ab. 1/2 Uhr Bibelstunde, P. a. Broder.

Kirchliche Vereine.

Johannesgemeinde. P. Fajmer. Vereinsräume Rud. Haymstr. 37. Montag ab. 8 1/2 Uhr Jugendbund j. Männer Stenographie. Dienstag ab. 8 1/2 Uhr Jugendbund j. Männer Bibelbespr. 8 Uhr ab. 8 1/2 Uhr Bibelstunde. Donnerstag ab. 8 1/2 Uhr Jugendbund junger Männer. Donnerstag ab. 1/2-1/2 Uhr Jugendbund junger Männer. Turnen in der Liebenauerstraße. P. Fajmer. Vereinsräume Pfännerstraße 11. C. Junglingsverein: Sonntag 8-10 Uhr ab. Unterhaltungsabend. Montag ab. 8-10 Uhr Turnen in der Liebenauerstraße. Dienstag ab. 8-10 Uhr dramatische Abteilung. Mittwoch ab. 8-10 Uhr Spiel- und Lesabend. Donnerstag ab. 8-10 Uhr Bibelstunde. Freitag ab. 8-10 Uhr Stenographie. Sonnabend ab. 8-10 Uhr ältere Abteilung. Dienstag ab. 8-10 Uhr Jungfrauenverein. Mittwoch nachm. 3 Uhr Frauenverein für Armen- und Krankenpflege im H. Saale des Stobschhofes, Eing. Königt. — Pastor Rindner, Vereinsräume Merseburgerstr. 153, Eing. Pfännerhöhe. Sonntag nachm. 4 Uhr Jungfrauenverein. Sonntag ab. 8 Uhr Junglingsverein: Stenographie, Merseburgerstr. 153, Eing. Pfännerhöhe. — Mittwoch nachm. 3 1/2 Uhr Frauenvereinsverein der Johannesgemeinde, Lindenstr. 78, I. Paulusgemeinde. Jugendverein: Sonntag ab. 8 Uhr Vert. im Gemeindehaus, P. a. Broder. Montag ab. 8 Uhr Turnhalle Alsterstraße. Zusammenkunft der von Parrer Bach und Pastor Haberland konfirmierten Knaben Sonntag ab. 1/2 Uhr. — Jungfrauenverein: I. Dienstag ab. 1/2 Uhr; II. Montag ab. 1/2 Uhr. — Frauen-Verein: Donnerstag nachm. 8-5 Uhr. — Blaues Kreuz: Sonnabend ab. 8-10 Uhr.

Die schönsten

Blusen

kauft man bei

Schneider

Leipzigerstrasse 94.

Pl. in Marken des Rabatt-Spar-Vereins.

„Verra“ Bluse aus apar. Seidenkreiselstoff
Passo a Valenciennes-Einstreifen
und Hohlkolumen
Nr. 15 9⁵⁰ 7-

„Edith“ Bluse aus Wollbatist m. Spachtel-
motiv und Eins., in weiß und
allen modernen Farben
Nr. 14- 9- 6⁷⁵

„Lucy“ Bluse aus feinem Seidenbatist
mit Passo aus geot. Tüll- und
Spachtelkreiselstoff
Nr. 7- 5- 3⁵⁰ 2²⁵

„Gertrud“ Halbfraße Bluse aus moro,
Batist mit Sammeten u. Valenciennes-Eins.
Nr. 4- 2⁵⁰ 98²⁵

